

PRESSEMITTEILUNG

+++++SPERRFRIST 16. OKTOBER 2019, 10 UHR+++++

Klimakrise: Ärzt*innen- und Hilfsorganisationen warnen gemeinsam mit Greenpeace vor humanitärer Katastrophe

Humanitäre Organisationen fordern rasches Handeln der Regierungen.

Berlin, 16.10.2019. Weitreichende Maßnahmen zu treffen, um eine Erderwärmung über 1,5 Grad Celsius und die dramatischen Folgen zu verhindern – dazu haben Hilfs- und Ärzt*innenorganisationen in einem gemeinsamen Appell die Bundesregierung und die Regierungen anderer Industriestaaten aufgefordert. Die Organisationen veröffentlichen den Aufruf anlässlich des Humanitären Kongresses am 17. -18. Oktober in Berlin.

Stürme, Dürre, Vertreibungen: „Als humanitäre Organisationen erleben wir täglich, wie Umweltfaktoren humanitäre Notsituationen verschlimmern“, heißt es in dem gemeinsamen Statement von Ärzten der Welt, dem Deutschen Roten Kreuz, Ärzten ohne Grenzen, der Ärztekammer Berlin und Greenpeace.

Die Klimakrise ist nach Auffassung der Organisationen nicht nur eine ökologische, sondern auch eine humanitäre Katastrophe, deren Folgen bereits heute weltweit spürbar sind. Menschen, die ohnehin von Armut, Krankheit, extremen Wetterverhältnissen sowie einer unsicheren Ernährungssituation betroffen sind, litten besonders unter den Folgen des Klimawandels und seien auch in Zukunft am stärksten davon bedroht, so die Organisationen.

Sie kritisieren, dass Industriestaaten die von der Erderwärmung besonders betroffenen Menschen jedoch allzu häufig im Stich ließen. Dabei seien es vor allem die reichen Länder des Globalen Nordens, die das Klimaproblem mit ihrem enorm hohen CO₂-Ausstoß der vergangenen Jahrzehnte maßgeblich verursacht hätten.

Klimawandel und Umweltzerstörung entgegenzutreten, sei eine gemeinsame Verantwortung aller Staaten. Hier sehen die Organisationen auch die Bundesregierung in der Pflicht: Die Bundesrepublik müsse ihre eigenen Emissionen viel stärker als geplant reduzieren und zugleich ärmere Länder dabei unterstützen, sich gegen die Auswirkungen des Klimawandels zu wappnen und ihre Wirtschaft klimafreundlich weiterzuentwickeln.

Als Beispiele für die zerstörerischen Auswirkungen der Erderwärmung führen die Organisationen unter anderem die Wirbelstürme an, die Mosambik zu Beginn des Jahres verwüstet haben. Erstmals in der Geschichte des Landes wurde Mosambik in einer Saison von zwei Zyklonen heimgesucht. Für viele Menschen weltweit bedeuten die Klimaveränderungen außerdem Wassermangel und Hunger – etwa für die Bevölkerung der Region um den Tschadsee in der Sahelzone, einst einer der größten Seen Afrikas. Durch die steigenden Temperaturen und häufigere Überschwemmungen ist zudem in vielen Ländern der Welt das Risiko gewachsen, sich mit durch Wasser übertragene Krankheiten wie Cholera und durch Insekten übertragene Krankheiten wie Malaria, Dengue-Fieber und die Lyme-Krankheit zu infizieren. Bis 2050 könnte laut der Internationalen Organisation für Migration die Zahl der Menschen, die aufgrund von klimabedingten Wetterveränderungen ihre Heimat verlassen müssen 200 Millionen erreichen.

Um die immensen humanitären Folgen der Klimakrise in Zukunft bewältigen zu können, wird eine beispiellose kollektive Anstrengung nötig sein. Auch deshalb haben sich die Organisationen zu einem gemeinsamen Signal entschlossen.

Ansprechpartner*innen

Ärztekammer Berlin

Sascha Rudat

Pressesprecher

Stabsstelle Gesundheitspolitik/

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: +49 (0)30 40806-4100

E-Mail: S.Rudat@aekb.de



In partnership with

GREENPEACE

Ärzte der Welt

Stephanie Kirchner

Pressereferentin

+49 (0) 89 45 23 081 - 294

Mobil : +49 (0)159 04 06 21 04

E-Mail: presse@aerztederwelt.org

Ärzte ohne Grenzen

Christiane Winje

Tel. + 49 30 700 130 - 240

mobil +49 163 8808 405

Twitter: @msf_de

christiane.winje@berlin.msf.org

DRK

Katharina Puche

Press officer

email: K.Puche@drk.de

phone: +493085404161

fax: +4930854046161

homepage: www.DRK.de

address: Carstennstr. 58 12205 Berlin

Greenpeace e.V.

Ildiko Mannsperger

Pressesprecherin

Tel.: +49-40-30618-5331

Mobil: 0170-7340936

E-Mail: ildiko.mannsperger@greenpeace.org